

**Neues aus dem schweizerischen Netzwerk "Beurteilen" November 2006**

(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

**Inhaltsübersicht:**

1. AG Vernehmlassung zum Neuen Promotionserlass
2. AG Vergleichende Leistungstests
3. AG Abschlusszertifikat Volksschule: Dreijähriger Testlauf
4. AR Weiter keine Noten bis zur 6. Klasse
5. FR Leistungstests, Offenheit von Bildungsgängen und obligatorische Beratung der Eltern
6. GE L'évaluation dans les écoles genevoises à l'école primaire, au Cycle d'orientation et au niveau post-obligatoire (EVALEPCOPO)
7. GE Recherche sur l'évaluation en éducation: Problématiques, méthodologies et épistémologie
8. GE Guide méthodologique pour l'évaluation et la mesure en éducation
9. GE Wiedereinführung von Noten an der Primarschule
10. VD Promotions et réorientations au secondaire I, Résultats de l'année 2004-2005
11. ZG Projekt „Beurteilen und Fördern“ (B&F)
12. ZH Englisch und Französisch werden benotet – ab Schuljahr 2007/08
13. CH(d) Beurteilung auf kantonalen Website  
CH(f) Evaluation sur les sites Internet cantonaux
14. CH Evaluation und Vergleichbarkeit der Leistungen. Position der FDP
15. CH Basischeck – Multicheck: von den Unternehmen zu bezahlen?
16. D Expertise: Sind Noten nützlich – und nötig?

**1. AG Neue Promotionsverordnung in der Vernehmlassung**

Seit der Einführung neuer Lehrpläne 1988 versucht das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS), die Promotionsordnung auf die Basis einer ganzheitlichen, förderorientierten Beurteilungspraxis auszurichten. Die bisherigen Versuche scheiterten am Widerstand der Lehrpersonen und auch das Parlament meldete seine Bedenken an. Den jetzt vorliegenden Promotionserlass bezeichnete der Erziehungsrat als pragmatisch und gelungen. Er enthält einige Neuerungen wie Jahrespromotion, Trennung von fördernder und selektiver Bewertung, Zwischenbericht auch zur Selbst- und Sozialkompetenz, Pflicht zur Erstellung eines Beurteilungsdossiers, spezielle Regelungen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Die Vernehmlassung lief bis Ende Juni 2006 und die Auswertung zeigt ein positives Echo zum vorgeschlagenen Promotionserlass. Dieser wird in nächsten Schritten überarbeitet und vom Regierungsrat verabschiedet.

Weitere Informationen: Departement Bildung, Kultur und Sport BKS, Sektion Organisation und Entwicklung, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 21 10  
[www.ag.ch/bildungswege/de/pub/promotionen/vernehmlassung\\_promotionserlas.php](http://www.ag.ch/bildungswege/de/pub/promotionen/vernehmlassung_promotionserlas.php)

[top](#)

**2. AG Vergleichende Leistungstests**

Am **Leistungstest Check 5** nahmen im September 2005 freiwillig über 80% aller Lehrpersonen der 5. Klassen Primarschule mit ihren Klassen teil. Der Test führt die Lehrpersonen zu einer unabhängigen Standortbestimmung ihrer Schülerinnen und Schüler in den vier Kompetenzbereichen Mathematik, Deutsch, Kooperatives Problemlösen und Selbstreguliertes Lernen.

Die Ergebnisse dienen den Lehrpersonen als Grundlage für die Reflexion über das eigene Handeln im Unterricht. Über 80% haben auf Grund der Ergebnisrückmeldung Massnahmen zur Optimierung des Unterrichts oder zur Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler getroffen und umgesetzt. Begleitend zum Check 5 können zudem Weiterbildungsangebote besucht werden. Der im Herbst 2006 bereits zu dritten Mal angebotene Test wird laufend weiter entwickelt und angepasst.

Weitere Informationen zum Check 5 unter: [www.ag.ch/leistungstest/de/pub/check5.php](http://www.ag.ch/leistungstest/de/pub/check5.php)

Der **Check 8** ist ein Leistungstest für die 8. Klassen der Realschule, Sekundarschule und Bezirksschule. Er ist Teil des [Abschlusszertifikats Volksschule Kanton Aargau](#), das ab Mai 2006 in einem dreijährigen Schulversuch erprobt wird. Der Leistungstest findet gegen Ende des 8.

[top](#)

Schuljahrs statt. Für den Check 8 wird der computerunterstützte Leistungstest "Stellwerk" vom Lehrmittelverlag Kanton St. Gallen eingesetzt. Dieser Leistungstest wird auch von anderen Kantonen verwendet, so z.B. vom Kanton St. Gallen (an allen Schulen) und untere anderen Kantonen vom Kanton Zürich im Schulversuch.

Weitere Informationen zum Check 8 unter: [www.ag.ch/leistungstest/de/pub/check\\_8.php](http://www.ag.ch/leistungstest/de/pub/check_8.php)

### 3. **AG Abschlusszertifikat Volksschule: Dreijähriger Testlauf**

Im Mai 2006 startete der Testlauf zum Abschlusszertifikat Volksschule Kanton Aargau. Damit wird ein innovatives und pädagogisch wertvolles Angebot erprobt, das auf aktuelle Bedürfnisse bei den Oberstufenschultypen wie auch auf den Bedarf bei zukünftigen Arbeitgebenden und Abnehmerschulen ausgerichtet ist. Das Abschlusszertifikat steht im Zeichen der Förderung der Lernenden sowie der umfassenden Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulqualität im Aargau.

Der Testlauf zum Abschlusszertifikat dauert drei Jahre. Er wird an Pionierschulen der Realschule, Sekundarschule und Bezirksschule durchgeführt und dient dazu, Erfahrungen zu sammeln. Über eine reguläre Einführung des Abschlusszertifikats entscheidet der Grosse Rat im Jahr 2009. Die Erprobung findet gestaffelt statt: Im ersten und zweiten Testlaufjahr (1. & 2. Phase) wird das Abschlusszertifikat zu reinen Förderzwecken durchgeführt. Der erste und zweite Durchgang sind nicht selektionswirksam.

Im dritten Testlaufjahr (3. Phase) wird das Abschlusszertifikat - basierend auf den Erfahrungen aus dem ersten und zweiten Testlaufjahr - zur Förderung, zur Selektion (an Bezirksschule) sowie zu Typenwechselentscheiden (an Realschule und Sekundarschule anstelle der heutigen Übertrittsprüfung) durchgeführt.

Weitere Informationen: Departement Bildung, Kultur und Sport BKS, Sektion Organisation und Entwicklung, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 21 10 [www.ag.ch/abschlusszertifikat](http://www.ag.ch/abschlusszertifikat)

[top](#)

### 4. **AR Weiter keine Noten bis zur 6. Klasse**

Das Kantonsparlament hat am 25. September 2006 eine Motion der SVP-Fraktion als nicht erheblich erklärt. Die Motion wollte verlangen, dass spätestens ab der 4. Klasse die Schülerbeurteilung wieder mit Noten erfolgen soll und nicht - wie heute - mit einer schriftlichen Leistungsbeurteilung. Die Ablehnung erfolgte mit 42 zu 15 Stimmen.

[top](#)

### 5. **FR Leistungstests, Offenheit von Bildungsgängen und obligatorische Beratung der Eltern**

Reduziert das Deutschfreiburger Übertrittsmodell die Effekte des sozialen Hintergrunds bei Übertrittsentscheidungen? Nachfolgend die leicht gekürzte Zusammenfassung des gleichnamigen Beitrags von Franz Baeriswyl et al. erschienen in der *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9. Jg. Heft 3/2006, S. 373 -392.

„Das Deutschfreiburger Übertrittsmodell mit seinen verschiedenen Komponenten wird vorgestellt und evaluiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Frage, ob unerwünschte Effekte des familiären Hintergrunds durch dieses Modell reduziert bzw. eliminiert werden können. Untersucht wird im weiteren die Übereinstimmung der Übertrittsempfehlung von Eltern und Lehrkräften sowie der Prüfungsleistung.

Die Autoren kommen zum Schluss, dass das untersuchte Übergangsmodell die Effekte des familiären Hintergrunds bei Übertritt von der Primarschule in die Sekundarschule relativ gering hält. Der sozioökonomische Hintergrund wirkt sich über die Übertrittsempfehlung von Lehrkräften und Eltern auch auf den tatsächlichen Übertritt aus; die absoluten Effekte des familiären Hintergrunds fallen jedoch - nach Kontrolle der Schulleistung - insgesamt vergleichsweise schwach aus. Der eingesetzte Bewertungsbogen, den Lehrkräfte und Eltern zusätzlich zu den Noten als Basis für die Übertrittsempfehlung einsetzen, scheint resistent gegenüber Effekten des familiären Hintergrunds zu sein.

Weitere Informationen: [www.zfe-online.de/](http://www.zfe-online.de/)

[top](#)

### 6. **GE L'évaluation dans les écoles genevoises à l'école primaire, au cycle d'orientation et niveau post-obligatoire (EVALEPCOPO)**

Suite à l'élaboration d'un cadre de référence visant à harmoniser les principes et réguler les pratiques en matière d'évaluation dans les trois ordres d'enseignement (primaire, Cycle d'orientation et post-obligatoire), une demande de recherche a été adressée au SRED par les trois directions d'enseignement en 2003. L'étude menée par le SRED suite à cette requête a comporté deux axes: l'un visant à établir un état des lieux des différentes directives, instructions et normes existantes et fournies aux enseignant-e-s pour évaluer les apprentissages de leurs élèves (analyse de documents), et l'autre leur mise en œuvre par les enseignants, c'est-à-dire les

[top](#)

pratiques d'évaluation à proprement parler (entretiens exploratoires avec un nombre réduit et enquête écrite touchant à tous les enseignants).

Au terme de l'étude, se pose la question de savoir si une harmonisation des principes d'évaluation (ainsi qu'une régulation des pratiques) est possible compte tenu des différences de pratiques observées entre ordres d'enseignement, sans doute attribuables à un enchevêtrement d'éléments tels que le statut d'enseignant et sa formation (généraliste vs spécialiste d'une discipline), l'organisation du temps (enseignant à temps plein pour une classe donnée vs enseignant devant gérer son enseignement sur des périodes plus ou moins longues selon la discipline), le public d'élèves (âge des élèves, ensemble des élèves vs élèves «triés») ou encore finalités de l'enseignement (école obligatoire vs enseignement postobligatoire menant à une formation professionnelle ou à des études longues). De manière générale, les conditions de l'enseignement sont donc diverses et les contraintes liées notamment à l'organisation et au fonctionnement différenciés des ordres d'enseignement rendent complexes la mise en place d'une cohérence des principes en matière d'évaluation aussi bien à l'intérieur des ordres d'enseignement qu'entre eux. Face à cet état des choses, l'harmonisation ne peut donc concerner dans l'immédiat que des principes très généraux qui aideront peu les enseignants dans leur travail quotidien. Un autre moyen d'accroître la cohérence des pratiques d'évaluation réside dans l'évaluation externe (dans le sens d'évaluations communes ou épreuves de référence), même si elle ne fait pas l'objet d'un consensus chez les enseignants.

Publications :

- Soussi, Anne; Ducrey, François; Ferrez, Eliane; Nidegger, Christian; Viry, Gil. EVALEP-COPO - Pratiques d'évaluation : ce qu'en disent les enseignants (à l'école obligatoire et dans l'enseignement postobligatoire général). Genève : SRED, juillet 2006, 123 p.
- Soussi, Anne; Ducrey, François; Ferrez, Eliane; Guignard, Ninon; Nidegger, Christian. EVALEPCOPO - Principes et modalités d'évaluation des apprentissages à l'école primaire, au Cycle d'orientation et dans l'enseignement postobligatoire (Collège, École de commerce et École de culture générale) : analyse des documents. Genève: SRED, août 2005, 87 p.

## **7. GE Recherche sur l'évaluation en éducation: Problématiques, méthodologies et épistémologie**

Une revue de questions de la recherche sur l'évaluation en éducation comporte plusieurs avantages : celui de constituer un kaléidoscope des aspects de l'évaluation et des questions qu'elle pose, celui de produire des outils pour réfléchir sur les pratiques, celui d'offrir un mémento de références aux thèmes et aux auteurs qui contribuent à structurer la pensée sur l'évaluation dans le cadre de l'ensemble des sciences de l'éducation. La richesse de cette revue provient d'un réseau de recherche et d'échanges de pratiques : celui de l'ADMEE-Europe associée à l'ADMEE-Canada, lieu de mémoire de ce qui se fait, se dit et s'écrit en matière d'évaluation en éducation et source dynamique de cet ouvrage. Vingt-six auteurs, belges, canadiens, français, luxembourgeois, portugais et suisses ont participé à cette revue de questions, présentant chacun un état de la recherche dans un domaine constitutif d'un type de connaissance, d'un angle d'approche, d'une innovation méthodologique ou technique, d'un modèle d'analyse ou d'une conceptualisation du fait (ou de l'activité) d'évaluation.

Cette revue est structurée autour de l'idée que les contextes, les pratiques et les connaissances concernant les processus d'évaluation évoluent. La recherche sur cet objet remplit plusieurs fonctions d'accompagnement de cette évolution :

- celle de prendre en compte et d'étayer la diversification des problématiques d'évaluation,
- celle de contribuer à l'approfondissement des méthodologies de l'évaluation,
- celle d'éclairer la production de connaissances dans ce domaine en posant la question épistémologique.

Enfin, cette revue tente de dégager certaines spécificités de la recherche en Europe francophone intégrant les influences nord-américaines dans une progression de plus en plus visible de l'expression scientifique et non seulement politique d'une « culture de l'évaluation » en éducation. Gérard Figari, professeur émérite à l'Université Pierre Mendès France de Grenoble, conduit des travaux de recherche sur l'évaluation en éducation. Il participe, depuis de nombreuses années, à la vie de l'ADMEE-Europe.

Lucie Mottier Lopez est maître d'enseignement et de recherche à l'Université de Genève. Ses enseignements et travaux de recherche portent sur l'évaluation et la régulation des apprentissages en situation scolaire et en formation.

Ont contribué à cet ouvrage : Linda Allal, Matthis Behrens, et 20 autres auteurs

Informations et commande:

[www.editions-harmattan.fr/index.asp?navig=catalogue&obj=livre&no=22137](http://www.editions-harmattan.fr/index.asp?navig=catalogue&obj=livre&no=22137)

[top](#)

## **8. GE Guide méthodologique pour l'évaluation et la mesure en éducation**

Le but de ce *Guide*, organisé en deux parties, est de favoriser le développement de stratégies et de méthodes garantissant une meilleure évaluation des acquis scolaires des élèves. Il fournit aux personnes engagées dans ce processus, notamment au secteur de l'évaluation commune du Service de l'enseignement, un cadre et un instrument de travail utile et pratique ainsi qu'une série de concepts, principes, méthodes et techniques élaborés par les spécialistes de l'évaluation. Il convient tout particulièrement pour l'évaluation pratiquée à l'échelle du système, les évaluations communes, à fonction sommative / certificative. Partie I Les étapes d'une démarche d'évaluation, Partie II Petit Lexique.

DIPCO Développement et Innovation Pédagogique au Cycle d'Orientation Genève - septembre 2006. Gianreto Pini, Emiel Reith, Laura Weiss, François Bugniet (sous la direction de Fiorella Gabriel).

Commande: Direction générale du cycle d'orientation - 15a, av. Jolimont - Case postale 218 - 1211 Genève 28 - Tél. 022 388 53 00 - Fax 022 388 53 85

Pour davantage d'informations: [www.ge.ch/co/dipco/publications.html](http://www.ge.ch/co/dipco/publications.html)

[top](#)

## **9. GE Wiedereinführung von Noten an der Primarschule**

Das Genfer Abstimmungsresultat vom 24. September 2006 ist eindeutig: Bei einer für Genf äusserst hohen Stimmbeteiligung von über 54% sprachen sich gerade ein Viertel der Stimmenden für die Fortsetzung der Primarschulreform aus, die grösstenteils bereits umgesetzt ist. Diese ersetzte die Noten durch eine differenziertere, lernzielbezogene Beurteilungsform und fasste die Klassen 3 bis 6 der Primarschule zu einer Bildungsstufe (Cycle 2) mit Stufenlehrplan zusammen. Die ARLE (Association 'Refaire l'Ecole') setzte alles daran, die von Regierung, Parlament und Berufsverbänden bisher mehrheitlich gestützte Reform zu stoppen und die alten Zustände (Noten und jährliche Promotion) wieder herzustellen. Mit grossem Erfolg, denn gut 75 % der Stimmenden befürworteten die Initiative!

Vgl. dazu auch Bildung Schweiz 11/2006

[top](#)

## **10. VD Promotions et réorientations au secondaire I**

*Résultats de l'année 2004-2005*

L'Unité de recherche pour le pilotage des systèmes pédagogiques (URSP) établit régulièrement le portrait des degrés 7 à 9, basé sur les données statistiques disponibles. Selon le rapport de l'an passé de Karine Daepfen (2006), on constate qu'une tendance à la hausse se confirme en ce qui concerne le redoublement, et ceci dans tous les degrés, notamment en VSO (Voie secondaire à option). Depuis 2003, le taux d'obtention du certificat se stabilise au niveau des taux de promotion dans les autres degrés. En revanche, le nombre de jeunes quittant la scolarité avec une attestation a heureusement baissé.

D'autres analyses permettent de cerner notamment l'importance des changements de voie des élèves de VS, les grandes différences dans l'orientation des diverses catégories d'allophones et les différences constatées entre les établissements.

Le rapport est disponible sous:

[http://www0.djf.vd.ch/ursp/activites/publications/ursp\\_publ/06.124\\_kd/kd\\_124.html](http://www0.djf.vd.ch/ursp/activites/publications/ursp_publ/06.124_kd/kd_124.html)

[top](#)

## **11. ZG Projekt „Beurteilen und Fördern“ (B&F)**

Seit Sommer 2003 ist das Projekt «Beurteilen und Fördern» (Kindergarten, 1. - 9. Schuljahr) im Kanton Zug in der Umsetzungsphase. Alle Lehrpersonen der Sekundarstufe I gehen im Rahmen der Projektanlage in gezielte Auseinandersetzung mit den Ansprüchen von Beurteilen und Fördern. Im Mittelpunkt der Reform stehen die zentralen Elemente: erweiterter Lernbegriff, transparente Anforderungen, Kommunikation zwischen Schulpartnern, Selbsteinschätzung des Kindes, vertrauensvolle Beziehungsstruktur, Entflechtung der Beurteilung.

Dabei werden verschiedene Formen und Verfahren von B&F mit Unterstützung eines Mediatorensystems entwickelt und ausprobiert, dem eigenen Unterricht angepasst und sorgfältig integriert, so dass die Schülerinnen und Schüler immer mehr von einer ganzheitlichen, förder- und lernzielorientierten Beurteilung spüren können.

### **B&F gewinnt an Strahlkraft**

Die letzte durchgeführte Standortbestimmung auf Ebene der Projektverantwortlichen in den Gemeinden zeigt, dass das Projekt B&F insgesamt gesehen auf gutem Kurs ist.

Der Aufbau des erweiterten schulischen Lern- und Leistungsverständnisses beispielsweise ist in den gemeindlichen Schulen immer deutlicher sicht- und spürbar.

### **Externe Evaluation**

Zur Zeit wird die externe Projektevaluation B&F Sekundarstufe I vorbereitet. Die Evaluationsbereiche konzentrieren sich auf die Akzeptanz, die Struktur setzenden Elemente, den Gewinn für die Schülerschaft, die funktionsbezogene Verantwortung und auf Teile des Übergangs zur Sekundarstufe II. Die Durchführung der Evaluation ist ab Februar 2007 vorgesehen.

[top](#)

### **Schnittstellenbearbeitungen zur Optimierung der Übergänge**

Im Jahr 2005 hat die Kantonale Steuerungsgruppe B&F die Arbeitsgruppe «Schnittstelle Mittelstufe II (5./6. Klasse) - Sekundarstufe I» ins Leben gerufen. Nun liegt ihr Vorschlag für die Abstimmung des Übergangs vor. Das Umsetzungskonzept sieht ein dreistufiges Verfahren für die Optimierung der Schnittstelle vor. Geplant sind Animations-, Vertiefungs- und Vernetzungstage für alle Lehrpersonen der Mittelstufe II.

Die Arbeitsgruppe für die Schnittstellenbearbeitung 3./4. Klasse hat den Auftrag, Vorschläge in Form eines Umsetzungskonzeptes für die Optimierung der Schnittstelle (Keine Noten/ Noten) zu erarbeiten. Zur Zeit werden die Resultate der Umfrage mit den Lehrpersonen der Mittelstufe I (3./4. Klasse) besprochen. Im Anschluss wird das Umsetzungskonzept für die Optimierung dieser Schnittstelle erstellt.

Die Arbeitsgruppe «Schnittstelle Kindergarten - Unterstufe» nimmt ihre Arbeit im Dezember 2006 auf. Die Ergebnisse der AG liegen im Herbst 2007 vor.

Martina Neumann, Projektleiterin B&F  
Marcel Falk, Teilprojektleiter B&F KG/PS

### **12. ZH Englisch und Französisch werden benotet - ab Schuljahr 2007/08**

„Im Zusammenhang mit der Diskussion um Englisch und Französisch hat der Bildungsrat in den „Leitgedanken für eine Zürcher Sprachenpolitik“ im Dezember 2000 beschlossen, die Fremdsprachen formal den anderen Unterrichtgegenständen gleichzusetzen.(...) Bereits 2005 war das Ziel, ein einheitliches Zeugnis für die ganze obligatorische Schule zu schaffen. Diese (und weitere, Anm. uvm) Überlegungen bildeten die Grundlage für den Bildungsrat, Englisch und Französisch in der Primarschule zu benoten.(...) Die heute geltenden Promotions- und Übertrittsbestimmungen gehen von einer Gesamtbeurteilung aus. Das heisst, sie basieren nicht mehr auf Entscheiden, die sich auf Notendurchschnitte in einzelnen Fächern abstützen. Für den Übertritt in die Sekundarschule hat die Primarlehrperson eine prognostische Einschätzung abzugeben, welche Abteilung der Sekundarschule eine Schülerin oder ein Schüler erfolgreich durchlaufen kann.

Quelle: Interview mit Charlotte Peter, Bildungsrätin. In: Schulblatt des Kantons Zürich 5/2006, S. 20

[top](#)

### **13. CH(d) Beurteilung auf kantonalen Websites**

Verschiedene Kantone, Regionen und Projekte verfügen auf ihrer Website des Bildungs- bzw. Erziehungsdepartementes über ein Fenster zum Thema Beurteilen. Darauf sind unterschiedliche Informationen und Dokumente zu finden: Konzepte, Reglemente, Instrumente usw. Für das Netzwerk Beurteilen soll eine möglichst vollständige Liste der direkten Zugänge zu den entsprechenden Seiten bzw. Datenbanken entstehen und öffentlich abrufbar werden. Zwei Beispiele:

- Kanton Appenzell-Ausserrhodens: [www.ar.ch/default.asp?TNR=80&TNR2=1103&Inhalt=1113](http://www.ar.ch/default.asp?TNR=80&TNR2=1103&Inhalt=1113)
- Projekt Stellwerk St. Gallen: [www.stellwerk-check.ch/](http://www.stellwerk-check.ch/)

Welches ist die direkte WWW-Adresse zum Thema Beurteilen für Ihren Kanton oder Ihr Projekt?  
Bitte melden Sie diese Adresse an: [urs.voegeli\[at\]swissonline.ch](mailto:urs.voegeli[at]swissonline.ch)

Sobald 10 www-Adressen vorliegen, werden diese auf der Site des Netzwerks publiziert. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! uvm

[top](#)

### **13. CH(f) Evaluation sur les sites Internet cantonaux**

De nombreux cantons, régions et projets disposent d'une fenêtre abordant le thème de l'„Evaluation“ sur le site Internet de leur département de l'instruction publique respectif. On y trouve des informations et des documents très individuels sur les programmes, les règlements, les instruments etc.

Pour le réseau „Evaluation“ nous aimerions établir une liste ouverte au public aussi complète que possible comprenant les liens conduisant aux informations et banques de données en rapport avec le thème de l'évaluation. Voici deux exemples:

- Canton d'Appenzell-Rhodes extérieures:  
[www.ar.ch/default.asp?TNR=80&TNR2=1103&Inhalt=1113](http://www.ar.ch/default.asp?TNR=80&TNR2=1103&Inhalt=1113)
- Projet „Stellwerk St. Gall“: [www.stellwerk-check.ch/](http://www.stellwerk-check.ch/)

Nous vous prions donc de bien vouloir communiquer l'adresse WWW traitant le thème de l'évaluation dans votre canton/région ou votre projet à l'adresse suivante:  
[urs.voegeli\[at\]swissonline.ch](mailto:urs.voegeli[at]swissonline.ch)

Sitôt que nous serons en possession d'une dizaine d'adresses WWW, nous les publierons sur le site Internet du réseau. Merci de votre collaboration! uvm

[top](#)

#### 14. ZH Evaluation und Vergleichbarkeit der Leistungen. Position der FDP

Das Positionspapier „Leistung muss sich lohnen - vor allem in der Bildung“ der Freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz, verabschiedet am 1.4.2006, enthält eine Passage zur Schülerbeurteilung:

„3. Evaluation und Vergleichbarkeit von Leistungen

Die FDP fordert, dass auf allen Schulstufen Noten (wieder) eingeführt werden. Die Notengebung ist ein für Kinder, Eltern und Lehrpersonen klares und einfach nachvollziehbares Evaluationssystem. So lernen Kinder bereits während der Primarschule mit Leistungsdruck umzugehen. Missverständnisse sprachlicher oder persönlicher Natur (bspw. im Zusammenhang mit Stufenübertritten) können einfacher verhindert werden. Das Notensystem muss sich nach schweizweit einheitlichen Ausbildungszielen (pro Schulstufe) ausrichten, damit die Vergleichbarkeit der Leistungen gewährleistet wird; bei sprachlichen Fächern sind sprachregionale Leistungsziele zu berücksichtigen.

Forderung 3: Auf allen Schulstufen soll ein Benotungssystem eingeführt werden, das sich nach schweizweit einheitlichen Ausbildungszielen ausrichtet.“

Quelle: [www.fdp.ch](http://www.fdp.ch) Positionspapiere Nr. 49 [Leistung muss sich lohnen](#) (pdf)

[top](#)

#### 15. CH Basischeck - Multicheck: von den Unternehmen zu bezahlen?

NR Didier Berberat (NE) ersuchte in seinem Postulat den Bundesrat, zu prüfen, ob die Betriebe verpflichtet werden können, die Kosten von privaten Tests für die Lehrstellenbewerbung zu übernehmen(06.3054). Der Bundesrat bedauert zwar das Aufkommen der privaten Tests. Die Kosten dieser Tests den Betrieben in Rechnung zu stellen, würde jedoch an der Ursache vorbeiziehen. Zudem wäre dieses Vorgehen nicht praktikabel, da sich Jugendliche üblicherweise bei mehreren Betrieben in verschiedenen Branchen bewerben.

Stellungnahme seitens basic-check und Multicheck: [www.bbaktuell.ch/pdf/bba3557.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba3557.pdf)

Quelle: bbakutell 173 vom 4.7.2006 [www.bbaktuell.ch/pdf/bbaktuell173.pdf](http://www.bbaktuell.ch/pdf/bbaktuell173.pdf)

Erste Meldung zur Fragestellung in Newsletter 1/2006

[top](#)

#### 16. D Expertise: Sind Noten nützlich - und nötig?

Der deutsche Grundschulverband hat eine wissenschaftliche Expertise bestellt, die von der Arbeitsgruppe Primarstufe der Universität Siegen unter der Leitung von Prof. H. Brügelmann erarbeitet wurde und 2006 erschienen ist. Im Untertitel „Ziffernzensuren und ihre Alternativen im empirischen Vergleich“ wird angedeutet, dass der Bericht zentrale Fragen rund um die Beurteilung aufgreift und diese sowohl historisch, pädagogisch und gesellschaftlich als auch mit Belegen aus der jahrzehntelangen empirischen Forschung beantwortet.

Zwei zentrale Erträge aus der Analyse aus: Das Wichtigste auf einen Blick (Zusammenfassung), S. IV

1. „Leistungsbeurteilungen haben in unserem Schulsystem nicht nur unterschiedliche, sondern oft widersprüchliche Funktionen zu erfüllen: als Beschreibungen orientieren sie über den individuellen Leistungsstand und über Möglichkeiten zu dessen gezielter Verbesserung; sie sind damit ein pädagogisches Medium zur Förderung des Lernens. (...) Schärfere Selektion führt im Übrigen nicht zu besseren Leistungen wie die internationalen Leistungsstudien gezeigt haben.

Empfehlung: Eine demokratische Schule hat die Persönlichkeit der Schüler und Schülerinnen durch Formen der Dokumentation und der Bewertung von Leistung zu achten, die ihre Selbstständigkeit fördern statt Abhängigkeiten zu verstärken. (...)

2. Ziffernnoten sind immer noch die häufigste Form formeller Leistungsbewertung in der Schule. Aber die Forschung zeigt seit langem: Noten sind nicht in der behaupteten Weise für das Lernen nützlich und sie sind erst recht nicht nötig. Sie betonen einseitig die Bewertungsfunktion – können aber auch diese wegen ihrer mangelnden Aussagekraft, Vergleichbarkeit und Objektivität nicht angemessen erfüllen. Es gibt deshalb keinen Grund, auf ihnen zu beharren, zumal sie darüber hinaus etliche unerwünschte Nebenwirkungen haben.

Empfehlung: Ziffernnoten sind zu ersetzen durch differenziertere Formen der Dokumentation und der Bewertung von Leistungen. Rückmeldung und Bewertung sind klar zu trennen. Beschreibungen sollen den Leistungsstand bezogen auf konkrete Lernziele und die individuelle Entwicklung darstellen. Das lernförderliche Potenzial differenzierter Rückmeldungen wird in der Praxis aber nur dann zur Geltung gebracht werden können, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden: vor allem durch eine Verringerung des Selektionsdrucks im Bildungssystem und durch eine fachliche Qualifizierung der Lehrerinnen und Lehrer.

Bestellung der Langfassung der Expertise: [www.grundschulverband.de/forschung.html](http://www.grundschulverband.de/forschung.html)

[top](#)

